

Vom Gedenkort zur Gedenkstätte

Projekt zur Einrichtung einer Gedenkstätte in der ehem. Untertageverlagerung Dachs 1



KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica e.V.

Kempstraße 1, 32457 Porta Westfalica

www.gedenkstaette-porta.de - info@gedenkstaette-porta.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

über die vielfältigen Aktivitäten des Vereins KZ- Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica e.V. haben die Medien ausführlich berichtet. Eine breite Öffentlichkeit hat hierdurch von der Leidensgeschichte der ca. 3000 KZ-Häftlinge in den drei Außenlagern des Konzentrationslagers Neuengamme an der Porta Westfalica erfahren. Unter grausamen Bedingungen wurden die Häftlinge zur Arbeit unter anderem in der Untertageverlagerung Dachs 1 im Jakobsberg gezwungen. Die Stadt Porta Westfalica sieht sich in der Verantwortung, über die damalige Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten aufzuklären und für die Auswirkungen extremistischer Strömungen in der Gesellschaft zu sensibilisieren. Deshalb ist die Stadt Porta Westfalica Mitglied des Vereins.



Satzungsgemäßes Ziel des Vereins ist, unter Einbeziehung der Anlage im Jakobsberg, möglichst bald eine Gedenkstätte zu errichten. Dank eines außerordentlichen ehrenamtlichen Engagements sowie einer grandiosen finanziellen, materiellen, ideellen und praktischen Unterstützung durch Einzelpersonen, Unternehmen, Organisationen, Medien und Behörden konnte in wenigen Jahren in dieser Hinsicht sehr viel erreicht werden. Ein solcher Gedenk- und Lernort wird die Bedeutung von Völkerverständigung und Frieden, Demokratie und Menschlichkeit hervorheben und ein Ort der Begegnung für die Region und weit darüber hinaus werden.

In diesem Sinne bitte ich Sie darum, sich einmal näher mit der Arbeit des Vereins und seinem Ziel der Errichtung einer Gedenkstätte zu befassen. Vielleicht haben Sie Interesse und sehen Ihrerseits eine Möglichkeit, die Arbeit des Vereins, z.B. durch eine finanzielle Zuwendung, zu unterstützen. Jeder kleine Baustein ist willkommen. Gern stellt der Verein dieses Projekt auch in einem persönlichen Gespräch vor. Terminabsprachen sind über den Geschäftsführer Thomas Lange möglich.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Bernd Hedtmann". The signature is written in a cursive, flowing style.

Bernd Hedtmann

Bürgermeister der Stadt Porta Westfalica und

1. Vorsitzender KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica e.V.

Vom Gedenkort zur Gedenkstätte

Von März 1944 bis April 1945 bestanden drei Außenlager des KZ Neuengamme an der Porta Westfalica, worüber die Öffentlichkeit über Jahrzehnte hinweg kaum informiert war. Mehrere Einzelpersonen wandten sich 2005 deshalb unabhängig voneinander an die Stadt Porta Westfalica und ein „Runder Tisch“ wurde gebildet. 2009 wurde dann der Verein KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica e.V. von Einzelpersonen, Organisationen und Institutionen gegründet, um die Geschichte des Nationalsozialismus und der Außenlager des KZ Neuengamme an der Porta Westfalica aufzuarbeiten und eine Gedenkstätte aufzubauen.



2014 ging der Verein erstmals an die Öffentlichkeit und erfuhr seither eine außerordentliche regionale und auch überregionale und internationale mediale Resonanz. Der Verein ist von 30 Gründungsmitgliedern auf 105 Mitglieder bis 2019 angewachsen. Ca. 5000 Teilnehmende an Veranstaltungen sind zu verzeichnen, davon ca. 3000 Teilnehmende an den Führungen in der Stollenanlage im Jakobsberg. 5000 Anmeldungen liegen derzeit für kommende Führungen unter Tage vor. Großen Zuspruch verzeichnen ebenfalls die oberirdisch stattfindenden Rundgänge zu den Lebens- und Arbeitsorten der Häftlinge sowie die Vortragsreihe, die regelmäßig bekannte Experten zum Thema nach Porta Westfalica einlädt.

Mit Beginn seiner öffentlichen Arbeit hat der Verein nicht nur von der Öffentlichkeit ungeheure Unterstützung und Zuspruch erfahren. Viele Behörden, Institutionen, Organisationen, Unternehmen und Einzelpersonen haben in wenigen Jahren durch Förderung, fachliche Kompetenz, Sachleistungen, Spenden oder sonstigen ehrenamtlichen Einsatz die Realisierung einer Gedenkstätte als Gedenk- und Lernort in greifbare Nähe gebracht.

Dieses öffentliche Interesse und die enorme Unterstützung waren und sind Ansporn für den Verein, den regelmäßigen öffentlichen Zugang zur ehemaligen Untertageverlagerung Dachs 1 im Jakobsberg und die Einrichtung einer Gedenkstätte so zügig wie möglich zu erreichen.

Hierfür wurde vom Vereinsvorstand ein Projektplan mit vier Bausteinen initiiert, der in Kooperation mit der Stadt Porta Westfalica vom Verein umgesetzt wird. Die bis 2023 geplanten Bausteine sollen die Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Realisierung und Etablierung einer Gedenkstätte schaffen, die folgenden Bausteine beinhalten die Schaffung der benötigten zusätzlichen Räumlichkeiten und die Aufnahme des regulären Gedenkstättenbetriebs.



Das Projekt

Im **Baustein 1 - 2018 - 2020** werden die technischen Voraussetzungen für einen regelmäßigen Betrieb bis zum Jahr 2020 geschaffen. Ein geologisches Gutachten des Geologischen Dienstes NRW und ein artenschutzrechtliches Gutachten mit dem Fokus auf die schützenswerte Fledermauspopulation im Jakobsberg werden von externen Experten erarbeitet. Hieraus ergibt sich ein technischer Maßnahmenkatalog, der in enger Abstimmung mit der Bergbehörde umzusetzen ist. Die Durchführung der Maßnahmen erfolgt durch Fachfirmen und durch ehrenamtliche Leistung der Vereinsmitglieder.

Der **Baustein 2 - 2019 - 2023** nimmt die wissenschaftliche Arbeit in den Blick. Zentrales Vorhaben ist ein wissenschaftliches Forschungsprojekt, das 2019 gestartet wird und 2023 abgeschlossen sein soll. Das Ziel ist die Schließung von Forschungslücken und die Eröffnung neuer Perspektiven, die sich durch die Öffnung verschiedener Quellen in den letzten 10 Jahren ergeben haben. Die Erkenntnisse des Projekts fließen dann als Basis in eine Ausstellung und eine umfassende Online-Dokumentation ein. Für 2020 ist die Durchführung einer wissenschaftlichen Tagung in Porta Westfalica in Kooperation mit dem Institut für westfälische Regionalgeschichte des LWL geplant.

Der **Baustein 3 - 2023 - 2026** steht unter dem Zeichen der dauerhaften Etablierung einer Gedenkstätte im Jakobsberg als zentralem Ort in der Gedenkstättenstruktur des Landes Nordrhein-Westfalen. Zu diesem Zweck ist geplant, ein Dokumentationszentrum auf dem Vorplatz des Jakobsbergs entstehen zu lassen. Dieses könnte sowohl Startpunkt für die Führungen in der ehemaligen Untertageverlagerung Dachs 1 sein, als auch eine ganzjährig nutzbare, moderne Ausstellung und Dokumentation beherbergen. Ziel ist, durch die Verbindung von historischem Ort, Dokumentations- und Lernzentrum einen für Nordrhein-Westfalen bedeutenden und in der Region einmaligen Gedenkort zu den Gräueltaten des Nationalsozialismus und seiner Auswirkungen bis in kleine Gemeinden hinein zu schaffen.



Im **Baustein 4 - 2026** ist ein ganzjähriger Betrieb des Dokumentationszentrums vorgesehen, der Betrieb innerhalb des Gedenkortes in der ehemaligen Untertageverlagerung Dachs 1 ist in einem Zeitfenster nach den Vorgaben des Artenschutzes auszurichten. Ab 2026 ist zusätzlich zur Einstellung von Leitungs- und Verwaltungspersonal auch der Ausbau des pädagogischen Angebots Teil des Bausteins. Die zu schaffende Gedenkstätte könnte zu einem der wichtigsten Lernorte weit über die Region hinaus werden. Um dieses Ziel zu realisieren, ist neben der räumlichen Ausstattung ausreichend und entsprechend qualifiziertes Personal notwendig.

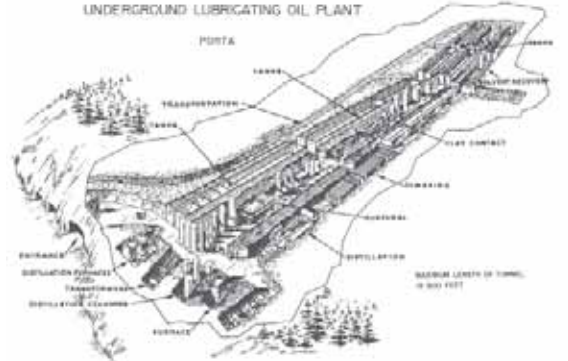
Für die Umsetzung dieser Bausteine, insbesondere der Bausteine 1 und 2, ist großer Einsatz gefragt. Voraussetzung für die Realisierung einer Gedenkstätte ist eine langfristige Kooperation der KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica e.V. mit Fördergebern. Auch um Teilziele zu erreichen, ist der Verein für jede ideelle, materielle und finanzielle Unterstützung dankbar. Gern stellt der Verein dieses Projekt in einem persönlichen Gespräch vor. Terminabsprachen sind über den Geschäftsführer Thomas Lange möglich.

Zur Geschichte der Außenlager des KZ Neuengamme an der Porta Westfalica

Auf Befehl des Rüstungsministeriums wurden ab 1944 kriegswichtige Industrien in sichere Gebiete verlagert; hierzu gehörten auch die Stollen im Wiehen- und im Wesergebirge an der Porta Westfalica.

Im März 1944 wurde im Saal des Kaiserhofes in Barkhausen das erste von drei Außenlagern des KZ-Neuengamme auf dem heutigen Stadtgebiet Porta Westfalicas eingerichtet.

In dem ehemaligen Festsaal waren im Sommer 1944 ca. 1300 Männer untergebracht, die beim Ausbau von verschiedenen Rüstungsverlagerungen in die Stollenanlagen rund um Hausberge schwerste Zwangsarbeit leisten mussten. Die Versorgung der Häftlinge war in Anbetracht der Arbeit unter Tage von Anfang an nicht im Mindesten ausreichend. Schwere Misshandlungen durch SS, Funktionshäftlinge und auch Zivilarbeiter in den verschiedenen Arbeitskommandos waren an der Tagesordnung.



Die Häftlingsberichte zeichnen ein grausames Gesamtbild von einem völlig überfüllten Lagersaal, in dem Krankheiten auf Grund der hygienischen Verhältnisse wie Lauffeuer um sich griffen.



Im Verlauf des Jahres folgten zwei Lager in Lerbeck und Hausberge. Im März 1945 waren ca. 3000 Menschen in KZ-Außenlagern an der Porta inhaftiert, unter ihnen auch ca. 1000 Frauen, hauptsächlich ungarische Jüdinnen, die unter anderem aus Auschwitz, Ravensbrück und Groß-Rosen nach Hausberge deportiert wurden. Sie mussten im oberen Stollenteil des Jakobsbergs die Produktion von Radioröhren sicherstellen. Noch im März 1945 wurden etwa 100 Frauen aus dem KZ Ravensbrück nach Porta Westfalica gebracht und in einer Gaststätte in Vennebeck interniert. Sie konnten auf Grund ihrer extremen körperlichen Entkräftung nicht mehr zur Arbeit in der Rüstungsindustrie gezwungen werden.

Die genaue Zahl der Todesopfer ist unbekannt, über 100 Tote sind alleine für Barkhausen nachgewiesen. Sterbliche Überreste von 34 zuvor unter einem Grabhügel verscharrten Todesopfern aus dem Außenlager in Lerbeck wurden nach dem Krieg auf dem örtlichen Friedhof bestattet.

Über die Vereinsarbeit

2006

Bildung eines „Runden Tisches“ der Stadt Porta Westfalica zur Thematik der Außenlager des KZ Neuengamme an der Porta Westfalica. Zeitzeugen-Gespräche der Mitglieder des Seniorenbeirates der Stadt Porta Westfalica.

2009

Gründung des Vereins

2010

Unterstützung der Familie de Raaf bei der Suche nach dem Grab Albertus de Raafs mit anschließender Umbettung aus Lerbeck in die Niederlande.

2014

Einweihung der „Wege des Erinnerns“ mit sieben Informationstafeln.
Start der Internetseite

2015

Kulturveranstaltungen und internationale Tagung zum 70. Jahrestag des Kriegsendes.
Gründung der AG Jüdisches Leben an der Porta Westfalica.
Erste Verlegung von Stolpersteinen in Hausberge in Kooperation mit der Stadt Porta Westfalica.

2016

Beginn der öffentlichen Führungen in der ehem. Untertageverlagerung Dachs 1.

2017

Erstmalige Verleihung der Dr. Jørgen Kieler-Medaille für besondere Verdienste um Frieden, Menschlichkeit und Völkerverständigung.
Fortführung und Erweiterung der öffentlichen Führungen in der Anlage Dachs 1 für ca. 2500 Teilnehmende.

2018

Erarbeitung der technischen Voraussetzungen für regelmäßige Führungen in der ehem. Untertageverlagerung Dachs 1.
Start der Vortragsreihe im Bürgerhaus Porta Westfalica.
Start der regelmäßigen Rundgänge über Tage zu den Lebens- und Arbeitsorten der Häftlinge der Außenlager des KZ Neuengamme an der Porta Westfalica.

2019

Durchführung von Führungen in der Stollenanlage im Jakobsberg für ca. 2500 Teilnehmende.
Verleihung der Dr. Jørgen Kieler-Medaille an die AG jüdischer Friedhof der Gesamtschule Porta Westfalica. Planung von Veranstaltungen zum 75. Jahrestag des Kriegsendes im Jahr 2020 in Kooperation mit Partnerinitiativen im Kreis Minden-Lübbecke; darunter eine Historiker-Tagung in Kooperation mit dem LWL-Institut für Regionalgeschichte. Einrichtung des wissenschaftlichen Forschungsprojektes.
Weitere Umsetzung des Projektes „Vom Gedenkort zur Gedenkstätte“.



Zeitzeugen der Außenlager an der Porta Westfalica

Besonderes wichtig sind dem Verein die Bildung eines Begegnungsortes für ehemalige Häftlinge, Zeitzeugen und ihre Angehörigen sowie die Sammlung von Zeitzeugenberichten. Über die sechs hier abgebildeten ehemaligen Häftlinge und Zeitzeugen kann man sich über die Internetseite des Vereins informieren.



Pierre Bleton



Albertus de Raaf



Gizella Mann



Krystyna Zaorska-Burczyk



Marianne Domke



Jørgen Kieler



Mahnmal für die Opfer der Außenlager des KZ Neuengamme an der Porta Westfalica (Künstler: Dietmar Lehmann)

KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica e.V.

1. Vorsitzender: Bernd Hedtmann, Bürgermeister der Stadt Porta Westfalica

Geschäftsführer: Thomas Lange, M.A.

Spendenkonten:

DE54 4905 1285 0000 0186 71
WELADED1OEH
Sparkasse Bad Oeynhausen - Porta Westfalica

DE76 4906 0127 0163 8583 00
GENODEM1MPW
Volksbank Mindener Land eG